

Was ist die WGL ?

Wir sind eine politische Gruppe (keine Partei), die seit 1985 ausschließlich im Flecken Langwedel aktiv ist und seit 1986 im Gemeinderat vertreten ist. Derzeit sind wir mit fünf Mitgliedern im Rat vertreten. In den Ortschaften Daverden, Etelsen und Langwedel hat die WGL jeweils ein Mitglied im Ortsrat.

Schwerpunktt Themen

Entwicklung der Gemeinde
Umwelt- und Klimaschutz
Krippen und KiTas
Schulentwicklung und Jugendarbeit
Verkehrsberuhigung

Aktive

Es gibt nur aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jeder arbeitet nach seinen zeitlichen Möglichkeiten mit.

Interesse an Mitarbeit?

Es können alle Bürgerinnen und Bürger des Flecken Langwedel bei der WGL mitarbeiten, die keine extremen politischen Ansichten vertreten. Wir freuen uns über einen Besuch bei unserem monatlichen Treffen.

Bitte melden unter:

**Wählergruppe im
Flecken Langwedel**
T. 04232 3194
info@wgl-langwedel.de

V. i. S. d. P.
Gero Landzettel
Auf dem Sandberg 1
27299 Langwedel

Wählergruppe
im Flecken Langwedel



**KLIMA
SCHUTZ**
in der Kommunalpolitik



www.wgl-langwedel.de



www.wgl-langwedel.de

Das Klima verändert sich

Die zunehmenden Meldungen über weltweite, durch den Klimawandel verursachte Naturkatastrophen sind nicht mehr zu überhören. Und auch in Langwedel werden die Auswirkungen des Klimawandels immer offensichtlicher. Der Anstieg der Niederschläge im Herbst und Winter, der heißen und trockenen Perioden im Sommer und der Extremwetterlagen mit orkanartigen Stürmen, Starkregen und heftigen Hagelschauern ist spürbar in unserem Alltag angekommen. Vor diesem Hintergrund ist der Klimaschutz inzwischen ein anerkanntes Ziel nationaler und internationaler Politik.

Aber auch und gerade die Kommunen, also die Landkreise, Städte und Gemeinden, sind jetzt gefordert. Angesichts der unmittelbaren Betroffenheit der Menschen vor Ort und der in Teilen schon deutlich wahrnehmbaren Veränderung der natürlichen Umgebung stellt sich nicht mehr die Frage, ob die Kommunen einen Beitrag für den Klimaschutz und gegen die Folgen des Klimawandels leisten müssen, sondern nur, wie ein solcher Beitrag aussehen kann. Und hierbei sind die Ideen und die Fantasie aller Bürger gefragt. Denn es gibt vielfältige Möglichkeiten, auch „im Kleinen zu handeln, um Größeres zu erreichen“.

Baurecht

Die konkrete Ausgestaltung des Baurechts ist eine der Hauptaufgaben der Kommunen. Dabei bilden die gemeindlichen, vom Rat aufgestellten Bauleitpläne die Grundlage für die Entscheidung darüber, wo überhaupt und was gebaut werden darf. Wenn also wertvolle Wald- oder Grünflächen erhalten und nicht überbaut werden sollen, dann müssen dagegenstehende Pläne verhindert werden. Und nicht nur das. In den Plänen selbst lassen sich



viele Dinge festschreiben, die sich positiv auf das Klima auswirken. So beispielsweise das zulässige Ausmaß der Versiegelung von Grundstücken, der Schutz bestehender und die Anlage neuer Grünflächen oder Vorschriften über die energetischen Anforderungen an die Gebäude. Für den Fall, dass ein neues Baugebiet als Gesamtes von einem sogenannten Bauträger entwickelt wird, lassen sich in dem dafür erforderlichen städtebaulichen Vertrag durchaus noch weitergehende Festschreibungen vereinbaren. So z. B., dass bestimmte regenerative Energiequellen genutzt werden oder Gebäude im Passivhaus-Standard zu errichten sind. Zukünftig wird die WGL die evtl. Ausweisung neuer Baugebiete noch stärker unter derartigen klimarelevanten Gesichtspunkten beurteilen.

Aber auch im konkreten Einzelfall sind die Entscheidungen des Rates oft von unmittelbarer Bedeutung für die Zukunft. Um z.B. der das Klima schädigenden Massentierhaltung endlich Einhalt bieten zu können, wäre es ein erster Schritt, zukünftig die Zustimmung zu entsprechenden Tierhaltungsanlagen im gemeindlichen Beteiligungsverfahren wegen ihrer Emissionen, der anfallenden Gülle und des damit einhergehenden Flächenverbrauchs bzw. fortschreitender Monokulturen konsequent zu versagen.

Gemeindeeigene Gebäude

Und nicht zuletzt sind es die der Gemeinde gehörenden Gebäude selbst, die möglichst klimaneutral betrieben werden sollten. Hier ist auch im Flecken Langwedel noch viel zu tun. Daher haben wir schon



am 14.08.2018 den Antrag gestellt, dass von der Verwaltung eine Liste darüber zu erstellen ist, ob und in welcher Form und zu welchen (grob geschätzten) Kosten an gemeindlichen Gebäuden und Anlagen Energiesparmaßnahmen, wie z.B. energetische Gebäudesanierungen, die Umstellung von Leuchtmitteln auf LED, der Austausch von besonders „stromfressenden“ Pumpen usw. durchgeführt werden können.

Der Rat stellte diesen Antrag auf Vorschlag der Verwaltung allerdings zurück. Begründet wurde das damit, dass im Landkreis Verden unter Beteiligung der Kommunen eine Energie- und Klimaschutz Agentur gegründet wird, zu deren Aufgaben es dann auch gehört, die Bearbeitung der in unserem Antrag aufgelisteten Forderungen zu unterstützen. Wir erwarten bis spätestens Mitte 2020 entsprechende Ergebnisse.

Um aber bereits jetzt Fehlentwicklungen vorzubeugen, haben wir am 02.05.2019 einen weiteren Antrag gestellt, wonach der Flecken Langwedel bei Neubauten zukünftig zur Versorgung mit Wärme ausschließlich Systeme nutzt, die mit regenerativen Energieträgern betrieben werden. Sofern das technisch möglich ist, werden alle Heizungsanlagen im Falle des Austauschs ebenfalls durch Systeme ersetzt, die mit regenerativen Energieträgern betrieben werden.

Vor dem Hintergrund, dass derartige Maßnahmen auch finanzielle Auswirkungen haben, werden bei der Entscheidung über diesen Antrag die Rats-

mitglieder Farbe bekennen müssen, wie ernst es ihnen mit dem Schutz des Klimas wirklich ist.

Bäume und Sträucher

Die Forderung, dass im Rahmen des Klimaschutzes auch die Kommunalpolitik ihren Beitrag leisten muss, war für uns Grund für einen weiteren Antrag. In der Vergangenheit ist es auch in unserer Gemeinde immer wieder vorgekommen, dass einzelne Bäume und Sträucher, aber auch ganze Baumgruppen von heute auf morgen verschwunden sind. Nun ist inzwischen hinlänglich bekannt, dass gerade Bäume und Sträucher wichtige Faktoren im Kampf gegen den fortschreitenden Klimawandel sind. Daher haben wir am 12.03.2019 einen Antrag gestellt, der vom Gemeinderat in folgender Form angenommen wurde:

1. Durch angemessene Rückschnittarbeiten wird sichergestellt, dass Bäume, Hecken und Sträucher auf Gemeindeflächen dauerhaft erhalten werden.
2. Bäume, Hecken und Büsche werden ausnahmsweise nur dann entfernt, wenn dies nach Feststellung der Gemeinde aufgrund des Zustandes, zur Vermeidung von Schäden an Wohnanlagen und aus Gründen der Verkehrssicherheit erforderlich ist.
3. Bei einer erforderlichen Entfernung von Bäumen, Hecken und Büschen in Wohnstraßen und Solitärbäumen an Straßen und Wegen im Au-



Benbereich ist sicherzustellen, dass unverzüglich eine Nachpflanzung mit geeigneten Gehölzen am gleichen Standort erfolgt. Ist dies nicht zulässig oder möglich, soll auf Vorschlag des jeweiligen Ortsrates eine Ersatzpflanzung an einem abweichenden Standort vorgenommen werden.

4. Vor der Durchführung von Ersatzpflanzungen in Wohnstraßen werden Eigentümer direkt angrenzender Grundstücke von der Gemeindeverwaltung über die vorgesehene Maßnahme informiert. Der jeweils zuständige Ortsrat entscheidet abschließend, ob eine Pflanzung durchgeführt wird.

5. Rückschnitte und Baumfällungen in größerem Umfang werden vorab dem zuständigen Ortsrat bzw. der Ortsvorsteherin/dem Ortsvorsteher per Mail oder in dringenden Fällen telefonisch mitgeteilt.

Damit ist jetzt sichergestellt, dass es in unserer Gemeinde zu einem insgesamt klimafreundlichen Umgang mit dem Baum- und Strauchbestand kommt.

Verkehr

Ein weiterer Bereich, in dem der Klimaschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die Verkehrspolitik. Dieses gilt sicher in erster Linie für die Bundes- und Landespolitik und für die großen Städte. Aber auch als ländliche Gemeinde sind wir hier gefragt. Entscheidungen über den Bau und den Erhalt von guten Fahrradwegen, die Ausweisung verkehrsberuhigter Zonen, die Förderung

des öffentlichen Personennahverkehrs und - zur Vermeidung langer Anfahrtswege - der Erhalt ortsnaher Einkaufs-, Versorgungs- und Arbeitsmöglichkeiten sind nur einige Beispiele, die nicht zuletzt auch dem Klimaschutz dienen und bei denen die Kommunen unmittelbar Einfluss nehmen können. Wir werden unser Augenmerk zukünftig verstärkt auf diesen Bereich richten und ggf. entsprechende Anträge stellen.

Schließlich sind es aber auch die Bürgerinnen und Bürger selbst, die sich dem fortschreitenden Klimawandel und dessen Folgen entgegenstellen müssen. Hierbei ist es wegen der Komplexität des Problems einerseits, der Vielfalt der möglichen Maßnahmen andererseits, unsere Aufgabe als Kommune, möglichst umfassende Hilfe zu leisten. Ein Anfang könnte mit der Einrichtung der kreisweiten Energie- und Klimaschutz Agentur gemacht sein. Die WGL wird jedoch sehr genau darauf achten, ob und wie die Agentur unmittelbar vor Ort präsent ist und im genannten Sinne der Politik und Verwaltung, aber auch dem einzelnen Bürger zur Verfügung steht. Sollte es hieran fehlen, werden wir für Langwedel auf eine eigenständige Lösung drängen.

Es ist also noch einiges für den Schutz unseres Klimas zu tun. Wer hierbei - auch durch Einbringung eigener Ideen - mithelfen möchte, ist dringend eingeladen, bei uns mitzumachen. Wir freuen uns über jeden Mitstreiter.